

Mühlviertler Heimatblätter



MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE

1962 - Jg. II

1/2

In diesem Heft schreiben für Sie:

	Seite
Hans Heidenbauer: „Bauernmesse“ (Schnitt von Toni Hofer)	3
Thomas Berger: „Die Berge werden sterben“	4
Hans Wesenauer: „Mitternacht“	8
Franz Kain: „Besuch in Adalbert Stifters Geburtshaus“	9
Rudolf Pfann der Ältere: „Eisstockgeschichten“	11
Das Porträt	14
Dr. Hertha Schober-Awecker:	
„Auf den meisten Burgen des Mühlviertels saßen Raubritter“	16
Sepp Wallner: „Volksbrauch am Stadtrand: Brautgüterführen“	17
DDr. Leopold Böck: „Der Türkenornat“	18
Rudolf Pfann: „Mühlviertler Eisenbahnanekdoten“	20
Heinrich Haider: „Kunst und Künstler“	22
Otto Jungmair: „Die Kritik“	23
„Asphaltpflege“	25
Georg Grüll: „Klingenberg“	26
Julius Zerzer: „Durchblick“ (Archiv des O.O. Landesverlages)	28
Dr. Gustav Brachmann: „Der Zinspan-Hof zu Freistadt“	29
Max Hilpert: „Dietmar von Aist — Mühlviertel und Minnesang“	32
Dr. Hertha Schober-Awecker: „Das Mühlviertel als Land des Nibelungenliedes“	35
Rolf Gelte: „Winterliche Naarn“	37
Norbert Hanrieder: „Wer is denn da Brava?“	38
Dr. Hertha Schober-Awecker: „Sagen aus dem Unteren Mühlviertel“	38
Wissenswertes aus der Heimat	39

Die in den einzelnen Beiträgen vertretenen Ansichten stimmen nicht unbedingt mit denen der MKG überein. Jeder Autor ist für den von ihm gezeichneten Artikel selbst verantwortlich.

MOHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Zeitschrift für Kunst, Kultur und Heimatpflege

Doppelheft S 11.— Jahresbezug S 62.—

Anzeigenpreis laut Liste.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, Schriftleiter: Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel. 31 89 62 - Konto: Allg. Sparkasse Linz, 11352 - Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstr. 27



Besuch in Adalbert Stifters Geburtshaus

Bis vor kurzem war im Museum in Krumau eine Adalbert-Stifter-Gedenkausstellung untergebracht. Inzwischen wurde das Geburtshaus des Dichters in Oberplan restauriert und die Gegenstände, Schriften und Bücher, die im Krumauer Museum zu sehen waren, wurden seither nach Oberplan gebracht. Die Renovierung des Stifterhauses erfolgte mit großer Behutsamkeit, so wurde dem Haus eigens wieder ein Schindeldach aufgesetzt. Von der Straße wurde ein Weg aus Steinplatten zum Haus gelegt. Auf der linken Seite der holzgeschnitzten Eingangstüre befindet sich die alte Tafel in deutscher Sprache, und auf der rechten Seite wurde eine solche in tschechischer Sprache angebracht, auf der über den Dichter zu lesen ist: „Er war ein treuer Sohn des Böhmerwaldes, dessen Schönheit und Vergangenheit er in seinen Werken besang.“

Wenn man von Krumau kommt, steht das Geburtshaus des Dichters am Eingang zum Markt Oberplan. Vorher führt die Straße an dem großen Moldau-Stausee entlang, und wenn der Markt ins Blickfeld tritt, wie er ansteigt zur Stifterhöhe hinauf, hat man sofort ein Bild Adalbert Stifters vor Augen, nämlich den „Blick auf Oberplan“. Das Werk entstand 1845 und wurde 1956 restauriert. Dieses Ölgemälde ist jetzt im Stifterhaus

ausgestellt. Es steht auf der Staffelei neben dem Klavier in einem Zimmer des Hauses und bei der Betrachtung des Bildes staunt man immer wieder über die moderne Auffassung des Dichter-Malers. Gegenwärtig sind zwei Räume als Museum eingerichtet, es ist geplant, die Gedenkstätte auf vier Räume zu erweitern, damit auch die Zeit Adalbert Stifters in Bild- und Schriftzeugnissen zu Worte kommen kann.

Im Sommer wurde u. a. eine große Menge von Handschriften gesichtet, die für die Kultur- und Wirtschaftsgeschichte des Böhmerwaldes von Bedeutung sind und die ein lebendiges Bild der Zeit vor mehr als hundert Jahren vermitteln.

Neben Hausrat der Familie Stifters finden wir in den Zimmern noch viele andere interessante Zeugnisse. So wird ein Zylinder des Dichters gezeigt, ein handschriftliches Zeugnis, worin einer Hermine Mohaupt bescheinigt wird, daß sie sich im Hause Stifters „fleißig und gesittet betragen“ habe. Natürlich ist auch eine Auswahl der Werke Stifters zu sehen, sowohl in deutscher als auch in tschechischer Sprache. Dabei fällt einem auf, daß es schon im Jahre 1862 tschechische Übersetzungen von Schriften Stifters gegeben hat. „Witiko“ ist erst in den letzten Jahren in einer verhältnismäßig hohen Auflage in

tschechischer Sprache erschienen, ebenso „Aus der Mappe meines Urgroßvaters“. Wir sehen ferner einen Siegelring des Dichters, einen vergoldeten Grabschlüssel und eine Zeichnung, die den Alpenkamm festgehalten hat.

Verschiedene Ausstellungsgegenstände weisen auch auf die Zusammenarbeit des Adalbert-Stifter-Institutes in Linz mit Prag, Krumau und Oberplan hin. So sieht man einen Abguß der Totenmaske des Dichters aus Linz, die Schrift Prof. Otto Jungmairs über die Linzer Wohnung Adalbert Stifters, Porträts des Dichters und seiner Frau Amalie und ein Bild der Linzer Grabstätte des Böhmerwaldsängers. Der herrliche Delphinschrank, der im „Nachsommer“ beschrieben ist, befindet sich allerdings immer noch im Schloß Frauenberg bei Budweis.

Der 76jährige Museumsdirektor i. R., Josef Madl, betreut das Stifterhaus in Oberplan. Das Museum wird von vielen Touristen besucht, die sich im Sommer an den Ufern des „Südböhmischen Meeres“ aufhalten. Dem Besuch des Stifterhauses in Oberplan kommt auch zugute, daß Krumau hauptsächlich im Zuge der Sommerfestspiele jährlich von etwa 300.000 Menschen besucht wird, von denen viele einen Abstecher nach Oberplan machen. Im Vorhaus des Gebäudes haben sich auf einem Tram Schwalben niedergelassen, deren Zwitschern im Sommer das ganze

Haus erfüllt. Auch das Denkmal des Dichters auf der Stifterhöhe in Oberplan wird von vielen Wanderern besucht, die hier den Blick auf die schwarzblauen Waldkämme nachempfinden, den Eindruck, den der Dichter so oft geschildert hat.

Das ganze Gebiet um Oberplan ist zu einem vielbesuchten Ausflugsgebiet geworden. Bunte Zeltlager säumen im Sommer die Ufer des Sees. Aber trotz mancher sportlichen Betriebsamkeit ist auch die besinnliche Ruhe geblieben, wie sie dieser Landschaft eigen ist. Die schwarzen Wälder spiegeln sich in dem See, der auch zu einem Paradies der Fischer geworden ist. Karpfen mit einem Gewicht bis zu zwölf Kilo sind keine Seltenheit. Weiße Segel kreuzen geruhsam auf der großen Fläche des dunklen Wassers.

Weiter moldavaufwärts, in Salnau, ist ein großer Holzumschlagplatz entstanden. Einige Kilometer des alten Schwemmkanaals wurden instandgesetzt und dieser Kanal dient vorwiegend der Langholzbringung. Die Forstleute der Forstverwaltung Plöckenstein berichten auch über gute fachliche Beziehungen zum Stift Schlägl. Daß die Probleme der Forstwirtschaft hüben und drüben ähnliche sind, geht daraus hervor, daß ein Ingenieur der Forstverwaltung Plöckenstein vor kurzem eine Doktordissertation über das Zurückgehen der Tanne in den Beständen des Böhmerwaldes verfaßt hat.

In eigener Sache!

Die „Mühlviertler Heimatblätter“ erscheinen diesmal als Doppelheft 1/2 für Jänner und Februar 1962.

Zu dieser Maßnahme sehen wir uns leider durch die Erkrankung unseres Mitarbeiters Heinz Scheibenbogen und durch eine Erhöhung der Druckkosten gezwungen, die in den niedrig gehaltenen Bezugskosten keine hinreichende Deckung finden können.

Wir bitten Sie herzlichst um Ihr gütiges Verständnis!

Die „Mühlviertler Heimatblätter“ sind kein auf Gewinn berechnetes Unternehmen, sondern eine Herzensangelegenheit einer Handvoll Mitarbeiter, die ehrenamtlich ohne Entschädigung ihre Freizeit neben dem Brotberuf dafür zur Verfügung stellen. Ebenso wurden uns dankenswerterweise alle die wertvollen Beiträge und Aufsätze ohne Honorar zur Verfügung gestellt.

Wir werden auch weiterhin, wie in den abgelaufenen sechs Monaten, ohne Blick auf materiellen Gewinn, für unser Mühlviertel tätig sein und uns bemühen, trotz der geringen Mittel und der ungenügenden Unterstützung durch die Öffentlichkeit, die Zeitschrift auszubauen und zu verbessern.

Helfen Sie uns bitte, indem Sie für unsere Zeitschrift Bezieher und Mitarbeiter werben. Schreiben Sie uns auch Ihre Wünsche und Beschwerden. Wir werden bemüht sein, aus Ihrer aufrichtigen Kritik zu lernen, sonst hätten wir uns, um im Jargon des Zeitgeschmacks zu bleiben, sicher einen einträglicheren Job gewählt, statt der Heimat zu dienen.

Die Schriftleitung